

Chilbi-Ordnung



Für:
Gemeinde Schnottwil
3253 Schnottwil

Autor:
Chilbikommission



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	3
Zielsetzung Dokument.....	3
Zeitpunkt und Dauer.....	3
Aufgaben Chilbikommission	3
Ressort.....	3
Bewilligungspflichten	4
Gebühren	4
Marktstände	4
Gastrobetriebe	4
Lunapark / Fahrgeschäfte	5
Strom	5
Privatgrund.....	5
Anhang A: Zeitungsbericht von 1996.....	6

Freigabe/Unterschrift

Vom Gemeinderat genehmigt am: 12.06.2014
- letzte Änderung: 24.06.2020

Der Gemeindepräsident
Stefan Schluep

Die Gemeindeschreiberin
Lena Kocher



Ausgangslage

In diesem Dokument geht es darum, die Richtlinien nach denen die Chilbikommision arbeitet schriftlich festzuhalten. Das Dokument muss jeweils den geltenden Bestimmungen angepasst werden.

Zielsetzung Dokument

- Dokumentieren der Bestimmungen zur Schnottwil Chilbi
- Festhalten der Aufgaben der Chilbikommision
- Festlegung der detaillierten Stand-, Schaustellungs-, Restaurations- und Verpflegungsstandgebühren aufgrund des Gebührenreglements der Einwohnergemeinde Schnottwil.

Zeitpunkt und Dauer

Bereits 1607 wurde die „Ougschte Chilbi“ in einem Ratsprotokoll erwähnt. 1864 schilderte der Arzt und Schriftsteller Jakob Hofstätter in dem Buch „Aus Berg und Thal – Blätter aus dem Volke für das Volk“ seine Erlebnisse mit der Schnottwil-Chilbi mit den folgenden Worten: *“Die gewöhnlichen Kilben sind mit der grossen Schnottwiler Augustkilbi gar nicht zu vergleichen, schon weil jene oft, und ziemlich willkürlich, schon dann veranstaltet wurden, wenn ein Wirth seinen sauren Wein nicht anders an den Mann zu bringen weiss.“*

Die Chilbi findet jeweils am zweiten Sonntag im August statt. Start der Chilbi ist am Samstagabend und Schluss der Chilbi am Montagabend oder in den frühen Morgenstunden des Dienstag.

Aufgaben Chilbikommision

Die Chilbikommision kümmert sich um die Rahmenbedingungen rund um die Schnottwil-Chilbi. Dazu gehören insbesondere folgende Punkte:

- Sperrung der Hauptstrasse von Samstagmittag bis Dienstagvormittag
- Regelung des Verkehrs
- Bereitstellen von Parkplätzen (Gratis)
- Bereitstellen von WC-Anlagen
- Platzreinigung und Abfallentsorgung
- Einteilen der Marktstände und Schausteller
- Einziehen der Standgebühren (siehe Gebühren)
- Werbung für die Chilbi als gesamtes

Ressort

- Präsidium
- Vizepräsidium/Platzchef
- Verkehr
- Sekretariat
- Gemeindearbeiter (von Amtes wegen)



Bewilligungspflichten

Die Stände sind selber dafür verantwortlich, die nötigen Bewilligungen (Ausschank, Freinacht etc.) einzuholen.

Gastrobetriebe sind einheimischen Vereinen (Statuten in Schnottwil) und Einwohnern von Schnottwil vorbehalten.

Sämtliche Aktivitäten während der Chilbi im Dorf, auch solche auf privaten Grundstücken, haben eine Standgebühr zu entrichten.

Gebühren

Grundlage für den Einzug der Gebühren bildet das Gebührenreglement der Einwohnergemeinde Schnottwil vom 15.06.2016, in dem der Gebührenrahmen für Stand, Schaustellung, Restaurations- und Verpflegungsstände festgelegt wird. In der vorliegenden Chilbi-Ordnung wurden die Vorgaben aus dem Gebührenreglement noch um die Komponente Dauer und Zeit erweitert.

Die eingezogenen Gebühren werden für die Entschädigung des Verkehrsdienstes, der Werbung, der WC Anlagen etc. eingesetzt.

Ziel ist es jeweils, die entstehenden Kosten mit den eingezogenen Standgebühren decken zu können.

Marktstände

Marktstände mit weniger als 4 Laufmeter:

	In Schnottwil wohnhaft	Auswärtige
Sonntag (Markttag)	30.--	40.--
2 Tage	50.--	70.--
3 Tage	60.--	90.--

Marktstände mit mehr als 4 Laufmeter:

	In Schnottwil wohnhaft und Auswärtige
Sonntag (Markttag)	70.--
2 Tage	110.--
3 Tage	140.--

Gastrobetriebe

Für die Dauer der gesamten Chilbi.

Krone und Chronegarte	500.--
Grillstand	250.--
Im Loch und Bierstand	450.--
Garage Bar	250.--
Pizza	250.--
Zabawa Saloon	250.--



Zapfsäule	250.--
Raclette	150.--
Thailändisch	250.--
Rössli mit Zopf und Hamme	100.--
Kaffeestube	250.--
Vietnamesisch	250.--
Griechisch	250.--

Bei neuen Gastrobetrieben beträgt der Normaltarif CHF 250.-. Die Kommission behält sich vor, den Normaltarif bei Bedarf an Grösse und Art des Angebots anzupassen.

Lunapark / Fahrgeschäfte

Für die Dauer der gesamten Chilbi.

Auto-Scooter	500.--
Rundgeschäfte / Karussell / Trampolin	250.--
Blumenstand (Vereine)	30.--

Andere Stände in Verkaufswagen die an die Strasse gestellt werden können, werden nach den Tarifen der Marktstände verrechnet.

Strom

Der Strom wird separat durch den Gemeindearbeiter abgelesen und durch die Elektraverwaltung in Rechnung gestellt..

Privatgrund

Die Marktfahrer und Schausteller welche das Geschäft oder den Marktstand auf privatem Grund aufstellen, müssen selber die Erlaubnis und allfällige Entschädigungen mit den Grundeigentümern aushandeln.



Anhang A: Zeitungsbericht von 1996

■ BUECHIBÄRGER GSHICHTE

August! Der Monat wird in Schnottwil besonders herbeigewünscht, denn eines ist gewiss: Am zweiten Sonntag dieses Monats (also am 11. August) findet in Schnottwil die «Ougschte Chilbi» statt. Und sie ist alt, denn 1607 steht in einem Ratsprotokoll zu lesen: «An den Ammann von Schnottwil. Dieweil gestern Kilby daseibst gewesen und sich vill Schelmenvolk Spiler und Krezenträger daseibst sich umhergetrieben fasst er dieselbigen hinweg wysen oder in Buchegg (in den Turm) in Gefangenschaft führen lassen.» Solches «Volk» ist heutzutage dort nicht mehr anzutreffen.

*

Welche Vorbereitungen getroffen werden mussten, um auf die Chilbi gerüstet zu sein, weiss uns der Luterbacher Arzt und Schriftsteller Jakob Hofstätter (1825-1871) zu erzählen, der ab 1852 wenige Jahre als Arzt in Schnottwil tätig war. In seinem zweiten Bändchen «Aus Berg und Thal –

Blätter aus dem Volke für das Volk» von 1864, schildert er sein Erlebnis «Schnottwil-Chilbi» und präzisiert zu Beginn seiner Erzählung: «Die gewöhnlichen Kilben sind mit der grossen Schnottwiler Augustkilbi garnicht zu vergleichen, schon weil jene oft, und ziemlich willkürlich, schon dann veranstaltet werden, wenn ein Wirth seinen sauern Wein nicht anders an den Mann zu bringen weiss.»

*

Nach dem «Chilbi-Berichterstatter» nahmen die umfangreichen Vorbereitungen «schon bald nach Neujahr» ihren Anfang. Die lebenslustige Jugend habe vor allem in den Monaten Juni und Juli ihre Luxusausgaben eingeschränkt. Und das Dorf, vor allem die Häuser an der Hauptstrasse, seien von oben bis unten sauber abgeputzt und die Strohhäuser von den Spinnweben befreit worden (1852 waren nach der Karte von Johann Stuber noch rund die Hälfte der Gebäude mit Stroh oder Schindeln ge-

deckt). Nicht weniger emsig muss es im Hause selbst zugegangen sein: «Da werden Boden und Wände der Stube mit Fegsand und Sägespänen tüchtig abgerieben, die bunten Gaffeechacheli und Teller aus dem Gänterli genommen und sauber abgestaubt (nur abgestaubt?), denn an der Kilbi muss jeder Tischgenosse aus seinem eigenen Teller essen, wenn man auch sonst gemeinsam in die gleiche Schüssel tunkt.»

*

Und was kam 1852 am Chilbitag auf den Tisch? «Hammelfleisch (für das Voressen mit «Safferet»), äs Bitzli Schwymigs, sigs Rüppli oder Laffli, Sauerkraut oder Bohnen, frisches Brot, ja selbst Züpfen und Ring, Strübli, Dirgeli und Kuchen.» Die Wirte aber besorgten sich «aus allen Landesgegenden» eine imposante Menge Krebse und Fische, und dazu trank man in Schnottwil Yvorne, La Côte, Burgunder, St. Georges, Tabel – am liebsten aber 1834er. Es war ein

«grosser» Jahrgang, den schon Gott-helf zu schätzen wusste. Ob dieser Wein um 1850 nicht schon zu alt war?

Unterdessen wurde es auch auf den Strassen lebendig. «Drei bis vier Tage vor der Kilbi langten bandwurmlange Karavanen von fremden Trödlern, Komödianten, Marktschreibern und Krämern an, um ihre Buden aufzustellen. Da fährt einer mit einem leeren lahmen Schimmel einen Wagen voll Heimberghacheln heran; das unvermeidliche Rösslispiel wird aufpflanzt; hier Panoramas, dort Lotteriebuden, Hazardspiele; daneben Magazine von Tüchern, Hüten, Quincailierewaren (Eisen- und Blechwaren). Hier zanken sich zwei Lebkuchenfrauen um einen Platz und raufen sich zur Abwechslung die Haare aus; ein Pfiffikus von Spekulant berechnet schon seine muthmassliche Loosig von morgen...». Schliesslich ist man bereit für den eigentlichen Chilbitag. Über seinen Verlauf soll im Beitrag vom 4. September berichtet werden.

Peter Lätt